Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei schöne neue Lieder

Das Erste. Een Bündel-Leed

Schacht, Heinrich

1860

Das Erste. Een Bündel-Leed.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421175

Visual Library

Drei schöne neue Lieder.

Hört mi mal an, mien lebe Deerns.
Ich weiß ein Blümchen in der Welt.
Mien Deren wullt du en guden Rath.

Druck von A. Kaufmann in Leer.

Das Erste.

Belehrung von de lustige Marie an de Hamburger Deenstmäckens.

Een Bündel-Leed.

Von Heinrich Schacht.

Hört mi mal an, mien leben Deerns, ick will jo watt vertell'n, ji weet min Olsch de mag so geern, den ganzen Dag fix schell'n. Doch nu is bald de Bündeldag! Denn is dat Deenen uut, denn ward de Queserre belacht; hurah ick bün nu Bruut.

Min Brögam is en Musikus, speelt Polka un Galopp, Hef ick mal Arger un Verdruß, speelt he mi glieck een'n op; min Herr will mi for'n Schemel bring'n, sobald min Hochtied is, de Ohl is good, de lett watt spring'n, tein Preußen sind gewiß.

Drum Deerens nehmt en guden Rath un hollt den Herrn to'n Fründ, kummt he to Huus en bitjen lat, maakt apen em geswind, un fragt de Olsch wann kööm min Mann de vorrige Nacht to Huus, denn seggt, i punkto tein Madam, datt is de rechte Gruß.

Un gaht ji uut to'n Bündelfest, denn mööt ji nobel sien; bin mal bi Peter Ahrens west, verdammt! watt wör ick sien. Min Brögam harr keen Geld nich mehr un wull mit mi to Huus, flink kreeg ick een Paar Preußen her, da gef he mi en Kuß.

Doch aber tro't nich jeden Mann, mal harr ick ook Mallör, da kööm en Klauer bi mi an, de wull mi bloß verföhr'n. He seggt to mi: „Mein liebes Kind, gieb mir den Bündel her;" op eenmal kööm as wi de Wind, sien Froo uns in de Queer.

Drei ganz neue Lieder.

Lustig ist's Soldatenleben.
Ich liebe dich so lang' ich ꝛc.
O, entsagen muß ich den Genüssen ꝛc.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Garnison- und Lagerleben.

Ein neues Lied, von C. Hansen.

Eigenthum von F. Struncius.

Das Erste.

Lustig ist's Soldatenleben, Wenn auch mühvoll oft ihr Streben, In dem Lager hier vor Allen Kann dem Krieger es gefallen; Da wird mancher Jux gemacht, Daß das Herz im Leibe lacht. Du wird mancher Spaß vollführt, Mancher Jokus da passirt, Und in Frohsinn, heitern Scherzen, Da verschwinden alle Schmerzen, Und in Jubel und in Lust Schwelgt allda die Kriegerbrust.

Morgens wenn die Trommel schallet, Muthig dann das Blut uns wallet, Setzt man die Uniform im Stande, Putzt die Stiefeln bis zum Rande, Frühstückt dann sein schwarzes Brod, Das macht uns die Wangen roth. Trinkt, wenn's hoch geht, einen „Ködm", Das ist uns sehr angenehm; Dann geht es ans Exerciren, Wo wir viel dann manövriren, Wo des Tages Müh und Last Zu des Kriegers Dasein paßt.

Neiget sich der Tag zu Ende, Ruhen unsre fleiß'gen Hände, Denn das Tagwerk ist vollbracht, Dann, dann kommt die holde Nacht; In der Nacht da ist